



LAUDATIO

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften verleiht den **Akademiepreis** auf Beschluss des Plenums der Akademie an eine Person, die wesentliche wissenschaftliche Leistungen erbracht hat, ohne hauptamtlich in der Forschung tätig zu sein. Die Wahl fiel im Jahre 2007 auf Herrn Dr. phil. Dieter Launert.

Herr Dr. Launert hat sich – neben seiner Tätigkeit als Direktor des Meldorfer Gymnasiums und als Lehrer für Mathematik und Physik – über viele Jahre eingehend mit Leben, Werk und Umfeld von Nicolaus Raimarus Ursus (1551–1600) beschäftigt, der als Zeitgenosse Tycho Brahes und Keplers in Astronomie und Mathematik Bedeutendes geleistet hat.

Launerts Dissertation, die auf umfangreichen Bibliotheks- und Archivstudien beruht, ist die erste gründliche wissenschaftliche Arbeit über Ursus. Er berücksichtigt darin alle Facetten des Wirkens von Ursus: Grammatik, Logik, Geometrie, Algebra, Astronomie, Astrologie, Chronologie. Darüber hinaus hat Herr Dr. Launert das Meldorfer Gildebuch von 1683 bis 1742 und eine Schrift des Straßburger Gelehrten Petrus Dasypodius editiert sowie eine Reihe von Arbeiten zu Rechenmeistern vorwiegend aus dem norddeutschen Raum publiziert. Über die Ergebnisse seiner Untersuchungen hat er auf wissenschaftlichen Fachtagungen vorgetragen.

Eine weitere beeindruckende Arbeit über Ursus hat Herr Dr. Launert der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zur Publikation vorgelegt: „Nicolaus Reimers Ursus. Stellenwertsystem und Algebra in der *Geodaesia* und der *Arithmetica*“. Darin untersucht er die Wirkungen der Arbeiten des Ursus auf Arbeiten seiner Zeitgenossen, insbesondere die Aspekte, die mit Arbeiten Keplers zusammenhängen, und gibt wissenschaftshistorisch vorbildliche Erläuterungen. In seiner Frühschrift *Geodaesia* führt Ursus u.a. ein Hexadezimalsystem (mit Basis 16) für Brüche ein, zwei Jahre früher als Simon Stevin, dessen Schrift *De Thiende* allgemein als Beginn der Dezimalbrüche angesehen wird. Die *Geodaesia* behandelt Messverfahren und Rechenmethoden der Feldmesser, die bis auf Heron und die römischen Agrimensoren zurückgehen. Herr Dr. Launert gibt das Werk in heutigem Deutsch wieder und kommentiert den Text kenntnisreich. Der zweite Teil seiner Arbeit betrifft Ursus' Abhandlung über Algebra, die der Astronom 1597 Kaiser Rudolph II. überreicht hatte. Algebra wurde damals als „Coss“ bezeichnet. Der erste Teil der Abhandlung ist nur im Manuskript erhalten und wird hier erstmals publiziert; der zweite Teil wurde 1601 gedruckt. Ursus verwendet hier eine Potenzschreibweise wie in der *Geodaesia*, benutzt die Zeichen + und – und lässt (in gewisser Weise) schon negative Zahlen zu. Herr Dr. Launert gibt Ursus' Formulierungen in moderner Schreibweise wieder und kommentiert den Text aus der Sicht des Mathematikhistorikers und Mathematikers.